

Der Quetschewurm



Virtuelle Streifen

Was Technologie angeht, bin ich von gestern. Mein Schorsch behauptet, ich sei von vorgestern. Ich möchte nicht wissen, wie er das übermorgen einschätzt. Wahrscheinlich bin ich dann von vorgestern. Wie auch immer, ich bin bemüht, nicht ganz in die Steinzeit zurückzufallen und mich wenigstens einigermaßen in die neuen Zebra aufzutreten. So lese ich aufmerksam im Wochenend-Magazin meiner Tageszeitung die Rubrik „Mobil“, wo ich erfahre, dass ich als Fußgänger in der Zukunft am virtuellen Zebrastreifen mit den Leuchtdioden der Autoscheinwerfer kommuniziere, während der Fahrer auf der Rückbank lümmelt, Kaffee trinkt und an seinem Smartphone daddelt. Vorbei die Zeiten des Augenkontaktes zwischen Fußgänger und Fahrer, dem kommunikativen Aushandeln, wer zuerst darf, beziehungsweise ob man sich in der Mitte trifft. Nun wirft mir also die autonome Mobilität den virtuellen Zebrastreifen vor die Füße und zwinkert mir mit den Leuchtdioden zu. Doch was ist, wenn ich das Zwinkern der Leuchtdioden missverstehe, mir vor Schreck die Brille aus dem Gesicht fällt, weil plötzlich an ganz ungewohnter Stelle vor meinem grauen Star ein virtuelles Zebra auftaucht, es in der Folge zur Kollision kommt und der Kaffee-Daddler seinen Kaffee verschüttet? Wo bleiben da die kleinen zwischenmenschlichen Gesten, die kleinen Blicke, auch das Flirten mit der netten Autofahrerin oder wahlweise dem smarten Trucker? Erst jetzt fällt mir auf, was für ein kommunikativer Ort der gute alte Zebrastreifen ist beziehungsweise war. **Jörg Kräuter**

Polizeibericht

Nach schneller Fahrt gestürzt

Bühlertal (red) – Vermutlich war die nicht angepasste Geschwindigkeit eines 17-jährigen Yamaha-Lenkens am Dienstag der Grund für einen Unfall auf der Hauptstraße. Der junge Mann war gegen 22.10 Uhr bergabwärts unterwegs, als er in einer Rechtskurve stürzte und auf die Gegenfahrbahn schlitterte. Dort kollidierte er mit einem entgegenkommenden VW-Touran. Der Zweirad-Fahrer wurde bei dem Vorfall laut Polizeiangaben leicht verletzt. Den Gesamtschaden schätzte die Polizei auf rund 8 000 Euro.

Aussprache endet mit Prügelei

Bühl (red) – Die handfeste Auseinandersetzung vom Wochenende (BT von gestern) setzte sich am Dienstag im Froschbächle fort. Beteiligte des Vorfalls trafen sich gegen 19 Uhr auf einem Parkplatz, um sich auszusprechen. Ein 22-jähriger Syrer, der am

Samstag heftig angegriffen und verletzt worden war, und sein Begleiter trafen auf eine dreiköpfige Gruppe. Dabei soll es zum Einsatz von einem Kantholz und einem Messer gekommen sein. Ein 17-jähriger Iraker wurde durch das Holz am Kopf verletzt. Die Kontrahenten meldeten sich später auf dem Revier, um Anzeige zu erstatten. „Die Ermittlungen gestalten sich schwierig, da viele verschiedene Versionen zu den Vorfällen zu Protokoll gegeben wurden“, berichtet die Polizei und hofft auf weitere Zeugenhinweise: ☎ (07 81) 21 28 20.

Erst zahlen, dann fliegen

Rheinmünster (red) – Bei der Ausreisekontrolle eines Flugs nach Istanbul nahm die Bundespolizei gestern im Baden-Airpark einen 31-jährigen Mann vorläufig fest. Gegen ihn bestand ein Haftbefehl wegen Nötigung. Mit der Bezahlung einer Geldstrafe in Höhe von 2 500 Euro konnte er eine 50-tägige Haftstrafe abwenden und in die Türkei fliegen.



Anja Bulle, Meike Heekerens und Evi Störk (von links) und ihre Vierbeiner freuen sich auf den Start des „Dog Inn“. Foto: sie

Trio wagt Sprung ins kalte Wasser

Geschäftsfrauen errichten im Baden-Airpark ein Hallenschwimmbad für Hunde

Von Holger Siebnich

Rheinmünster – Es wird ein Sprung ins kalte Wasser für alle Beteiligten. Drei Geschäftsfrauen aus dem Bühler Raum planen im Baden-Airpark den Bau einer tierischen Freizeit- und Therapieeinrichtung, deren Konzept bundesweit einmalig sein dürfte: ein öffentliches Hallenschwimmbad für Hunde. Die Bagger sollen noch im Oktober anrollen, die Eröffnung ist im ersten Quartal 2018 geplant.

Mehr als zehn Jahre lang trug Anja Bulle die Idee mit sich herum. Die Hundephysiotherapeutin lebte allerdings lange Zeit in der Schweiz, wo ihr die Umsetzung eines solchen Großprojekts unrealistisch erschien. 2015 kehrte sie nach Deutschland zurück und eröffnete eine Praxis in Bühler. „Ich habe hier viele tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich mir vorstellen konnte, das Vorhaben durchzuführen“, erzählt sie. Vor einem Jahr stellte sie die Idee schließlich in einem Kreis von sieben potenziellen Mitstreitern vor.

Am Ende blieb ein Trio übrig: Den Sprung ins kalte Wasser wagen neben Bulle nun Meike Heekerens, die mit ihrem Mann in Bühl den Verlag

„seitenweise“ betreibt, und Evi Störk, Inhaberin der Hundeschule „Welpenkiste“ in Baden-Oos. Gemeinsam haben sie die „dog inn baden GmbH“ gegründet. Beim Hundeschwimmen im Schwarzwaldbad Mitte September rührte das Team erstmals in größerem Maßstab die Werbetrommel. „Die Resonanz war großartig. Der Bedarf ist definitiv vorhanden“, erzählt Bulle.

Die drei Frauen, alle erfahrene Hundehalterinnen mit derzeit in Summe sieben Vierbeinern, sind deshalb optimistisch, dass ihr Konzept auch wirtschaftlich aufgeht. Sie investieren rund 900 000 Euro. Dafür entsteht auf dem rund 2 000 Quadratmeter großen Grundstück in der Summerside Avenue im D-Sektor des Baden-Airparks eine 700 Quadratmeter große Halle, die vier Becken beinhaltet. Drei davon sind je zehn Meter lang und einen Meter breit, so dass die Tiere dort Bahnen ziehen können. Außerdem gibt es einen Spaßpool mit einer Fläche von vier mal fünf Metern. Die Becken samt zugehöriger Technik liefert eine Firma aus Baden-Baden.

Wie in einem öffentlichen Bad für Menschen können Hund und Halter ohne Termin vorbeikommen. Dem Wasser-

spaß dürfen aufgrund gesetzlicher Vorgaben allerdings nur die Vierbeiner frönen.

Das „dog inn“ soll aber mehr bieten als reine Planscherei. Hundephysiotherapeutin Bulle will sich um die Gesundheit der Vierbeiner kümmern, Störk wird außerdem ihre „Welpenkiste“ an den neuen Standort verlagern. Für die Hundeschule steht dort nicht nur ein Außenbereich, sondern auch eine Trainingshalle mit

gelenkschonendem Boden zur Verfügung. „Das ist sehr komfortabel. Viele Hundeschulen machen eine Winterpause. Wir haben es jetzt das ganze Jahr über warm“, freut sie sich.

Als Ergänzung sehen die Baupläne drei Shops vor, von denen zwei bereits vermietet sind: der eine an eine Anbieterin für Hundedeckartikel, der andere an eine Hunde- und Katzenfriseurin. „Für den dritten Laden würden wir uns einen Tierheilpraktiker wünschen“, verrät Bulle.

Während für sie und Störk das „dog inn“ ab kommendem Jahr Zentrum ihrer beruflichen Tätigkeit sein wird, will Heekerens ihren Verlag im Bühler Innovations- und Technologiezentrum (BITZ) weiterbetreiben. „Ich bin bei dem Projekt zuständig für Verwaltungsaufgaben, werde aber auch am Empfang stehen“, umreißt sie ihre Aufgabe.

Die Banken waren von dem Konzept überzeugt. „Wir haben mehrere Finanzierungsangebote eingeholt. Und alle Banken waren bereit, uns den Kredit zu geben“, erzählt sie. Gute Voraussetzungen also, dass sich die Gesellschafterinnen mit ihrem Konzept freischwimmen werden.

◆ www.facebook.com/dog.inn.baden.de

Zum Thema

Einzugsbereich über Region hinaus

Rheinmünster (sie) – Betriebszeiten und Preise für das „dog inn“ sind bereits festgesetzt. Geöffnet wird mittwochs bis sonntags, von 10 bis 20 Uhr. Der Einzeleintritt für ein Team aus Mensch und Hund kostet 9,80 Euro. Darüber hinaus wird es vergünstigte Jahres- und Zehnerkarten geben. Die Drei sind überzeugt, damit ein Publikum nicht nur aus der Region, sondern auch aus größerer Entfernung anzulocken. „Auch Frankreich ist ein Riesenspaß“, meint Anja Bulle.

Streifzüge zu den Weihnachtskrippen der Region

Egon Kist aus Waldmatt dokumentiert traditionelle Darstellung der Geburt Jesu in einem Bildband / Rund 50 Kirchen angefahren

Von Michaela Gabriel

Bühl – Trotz Schnee und Kälte nahm der Waldmatt Dr. Egon Kist viele beschwerliche Fahrten und Wege auf sich. Er besuchte zusammen mit seiner Frau in den vergangenen drei Wintern nahezu 50 Kirchen in ganz Mittelbaden. Sein Ziel war es, eine Bilder-sammlung der vielfältigen und beeindruckenden Weihnachtskrippen in den Gotteshäusern zusammenzutragen.

Jetzt hält Kist das Ergebnis in den Händen. Er hofft mit dem Bildband „Weihnachtskrippen in mittelbadischen Kirchen“, vielen eine Freude machen zu können: Zu sehen sind Krippenbilder von Baden-Baden bis Appenweier und von Herrenwies bis Oppenau.

Egon Kist, Jahrgang 1945, ist Chirurg im Ruhestand. 23 Jahre lang bis 2008 war er Chef-

arzt der Chirurgie am Ortenau-Klinikum Oberkirch. 2015 erlitt er einen Schlaganfall und ist seitdem stark gehbehindert. Umso mehr wollte er seinen Wunsch verwirklichen, die alljährlich liebevoll aufgebauten Krippen zu veröffentlichen.

Die nächtliche Wanderung mit seinen Eltern und Geschwistern an Heiligabend von Waldmatt durch den Frauenwald und über die Klostermatten zur Klosterkirche Neusatz-eck ist Egon Kist eine kostbare Erinnerung. Schon als kleiner Bub habe er über das Geschehen um Mitternacht gestaunt: Eine Ordensschwester brachte das Jesuskind und legte es in die Krippe.

Die erste eigene Krippe für sein Haus in Waldmatt erwarb der Arzt 1987 in der Schnitzerei Moroder in Gröden in Südtirol. Für sein Heimatdorf Neusatz kaufte er dort für 21 000 Mark 1991 eine Südtiroler

Krippe ein – mit Mitteln der Dorfgemeinschaft Waldmatt, deren Vorsitzender er einige Jahre lang war.

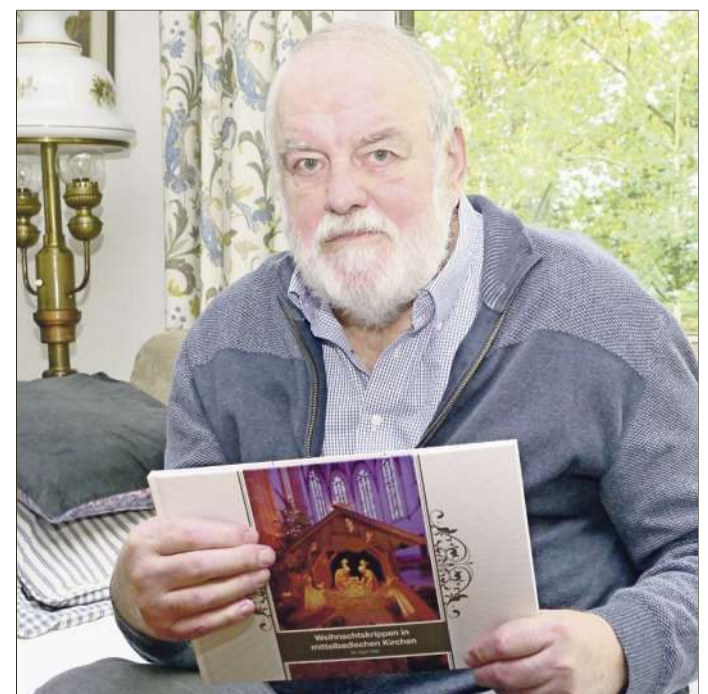
Auf seinen weihnachtlichen Reisen zu den Kirchen der Region hat Kist die Krippenlandschaft in der Pfarrkirche St. Cyriak in Oberkirch besonders gut gefallen. In seinem Buch zeigen mehrere große Fotos die liebevollen Details: „Meines Erachtens ist diese die schönste.“ Auf der Titelseite ist die Krippe der Bühler Stadtkirche St. Peter und Paul abgebildet.

In einigen Kirchen habe er genaue Auskünfte über die Herkunft der Figuren bekommen, berichtet Egon Kist. Alles Wissen, das er zusammentragen konnte, ist in dem von ihm verfassten Begleittext enthalten. Gern erinnert er sich an schöne Begegnungen mit den Krippenbauern. Sie opfern jedes Jahr oft mehrere Tage ihrer Zeit, um aufs Neue die Geburt

im Stall und die Hoffnung darzustellen, die darin für die Christenheit liegt.

„Ich wünsche den Lesern dieses Buches die Gelegenheit, die eine oder andere Krippe aufzusuchen und dabei die gleiche Freude zu empfinden wie ich“, so der Figuren- und Bildersammler. Auch wenn er selbst nicht daran glaubt, dass eine Jungfrau diesen Jesus zur Welt gebracht hat, so ist für ihn die Geburt doch ein Wunder, das ihn immer neu fasziniert und berührt. Seine eigene Krippe mit Figuren des Sasbachwaldener Künstlers Klaus Olenik will er eine Woche vor Weihnachten wieder vor seinem Haus in Waldmatt errichten.

Das Buch aus dem Eigenverlag von Dr. Egon Kist ist in den hiesigen Buchhandlungen erhältlich. Es ist im Querformat DIN A4 gestaltet, zählt 72 Seiten und kostet 16 Euro.



Druckfrisch: Bildband mit Fotos der Weihnachtskrippen aus Mittelbaden von Dr. Egon Kist. Foto: Gabriel